



Ländcheshalle: Nur wenn der Verein beim Neubau als Bauträger auftritt, fließen Zuschüsse.

Foto Michael Kretzer

Voraussetzung für alle Zuschüsse

Der Hofheimer Magistrat begründet, weshalb der TV Wallau für die Ländcheshalle als Bauträger auftreten soll.

lat. HOFHEIM. Die hohe Sanierungsbedürftigkeit der Ländcheshalle steht seit mehr als zehn Jahren fest, doch die Verhandlungen um die Finanzierung eines Neubaus, der gemeinsam von Stadt, Main-Taunus-Kreis und TV Wallau auf dem benachbarten Schulgelände finanziert werden soll, sind festgefahren. Spätestens im Sommer sollen die Gespräche zwischen Stadt und Verein über eine finanzielle Beteiligung abgeschlossen sein. Unterdessen hat der Magistrat in einer ausführlichen Beantwortung einer Großen Anfrage der Grünen noch einmal deutlich gemacht, dass die Stadt auf der

Bauträgerschaft des Vereins besteht. Nur im Falle vereinseigener Sportanlagen würden Fördergelder von Land, Main-Taunus-Kreis und Landessportbund gezahlt, heißt es in der Vorlage.

So fördere das Land vereinseigenen Sportstättenbau mit bis zu 30 Prozent. Es würden derzeit aber maximal 200 000 Euro ausgezahlt. Der Main-Taunus-Kreis steuere zehn Prozent der Bausumme bei, und der Landessportbund beteilige sich mit 10 000 Euro an der Investition. Alle drei Förderprogramme gewährten die Zuschüsse nur unter der Bedingung, dass der TV Wallau Hallen-Eigentümer sei.

Die Übernahme der Bauträgerschaft durch den TV Wallau wäre kein Einzelfall. Vielmehr traten der TV Diedenbergen, der TV Lorsbach, und der TV Hofheim in der Kernstadt bei ihren Hallenneubauten laut Bericht ebenso als Bauherrn des jeweiligen Objektes auf. Der

städtische Zuschuss betrug bei diesen Projekten zwischen 60 und 73,5 Prozent.

Die Ausführungen des Magistrats kritisierte der Wallauer FWG-Fraktionsvorsitzende Bodo Tadewald in der Stadtverordnetenversammlung ausführlich. Er stieß sich insbesondere am „Basisprogramm“ für die Halle, das eine Drei-Feld-Sporthalle und eine Tribüne für maximal 600 Zuschauer vorsieht. Diese Variante bringe der Magistrat „eigenhändig“ auf den Weg. Kein Stadtverordneter habe jemals ein Basisprogramm für die Ländcheshalle beschlossen, sagte er. Und auch der Grünen-Stadtverordnete und Bürgermeisterkandidat Horst Schneider fühlte sich nicht ausreichend informiert. Dies verstehe sie nicht, widersprach die SPD-Stadtverordnete Cornelia Koall aus Wallau. Allein das Rathausinformationssystem biete zur Ländcheshalle eine Fülle von Informationen. Er hoffe nicht, dass nur das Ba-

sisprogramm gebaut werde, äußerte der CDU-Stadtverordnete Christian Vogt. Eine Vier-Feld-Halle werde gebraucht. Es sei egal, ob der Magistrat von Grundausstattung oder Basislösung spreche.

Das Basisprogramm sei die städtische Verhandlungsgrundlage für die Ländcheshalle, machte auch der Erste Stadtrat Wolfgang Exner (CDU) deutlich. Er versprach als Kreistagsabgeordneter, dass der Main-Taunus-Kreis 2014 Geld für den Hallenneubau einstellen werde. Diese Zusage Exners müsse ins Protokoll aufgenommen werden, forderte darauf die Grünen-Stadtverordnete Madlen Overdick. In der Prioritätenliste des Kreises für 2014 tauche das Projekt jedenfalls nicht auf. Schade, dass das Thema Ländcheshalle nun auch noch in den Hofheimer Bürgermeisterwahlkampf hineingezogen werde, beklagte darauf Vogt. Den Wallauern sei doch egal, wo das Geld herkomme.